



DEMOGRAFISCHER WANDEL

KURZBESCHREIBUNG

Ab Mitte der 2020er Jahre wird die Bevölkerung in Deutschland abnehmen – vom derzeitigen Rekordstand in Höhe von 83 Millionen auf geschätzt 81,3 Millionen Personen im Jahr 2040. Gleichzeitig nimmt der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung deutlich stärker ab – die Bevölkerung wird im Durchschnitt älter („aging“). Dies kann die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit bremsen und schafft hohe Anpassungslasten bei der künftigen Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme und des Staatshaushalts. Den demografischen Anpassungslasten kann durch einen ansteigenden Kapitaleinsatz (z.B. Maschinen) und eine permanent fortschreitende technologische Leistungsfähigkeit begegnet werden.

TREIBER UND DYNAMIK

Die demografische Entwicklung – also die Bevölkerungsgröße und die Altersstruktur – wird direkt durch drei Faktoren bestimmt:

- **Fertilität:** Wenn weniger als 2,1 Kinder je Frau geboren werden, wird die Elterngeneration nicht ersetzt und unter sonst gleichen Bedingungen geht die Bevölkerung über eine längere Zeit zurück. Die nicht geborenen Mädchen fehlen in der Folgezeit als Mütter. In Deutschland liegt die Geburtenrate – nach einem starken Rückgang in den 1960er Jahren – bei etwa 1,5 Kindern je Frau. Auch in vielen anderen Ländern gehen die Fertilitätsraten zurück und liegen unterhalb des Reproduktionsniveaus.
- **Mortalität:** Durch den Rückgang der Kindersterblichkeit stieg die Lebenserwartung eines Neugeborenen deutlich an. Eine bessere medizinische Versorgung erhöhte auch die Lebenserwartung der Älteren.
- **Migration:** Die Bevölkerung in Deutschland ist in den letzten Dekaden durch Zuwanderung gewachsen und dies hat dazu beigetragen, das Geburtendefizit zu kompensieren. Im Zeitraum 1991 bis 2018 sind im Jahresdurchschnitt gut 1 Million Menschen nach Deutschland eingewandert und knapp 770.000 Menschen ausgewandert. Das entspricht einem Wanderungssaldo von knapp 300.000 Personen pro Jahr. Es gab eine hohe Nettozuwanderung in den frühen 1990er Jahren und seit 2012.

Bei der aktualisierten mittleren Bevölkerungsprojektion des Statistischen Bundesamts wird eine Geburtenziffer von 1,5 Kindern je Frau und ein Anstieg der Lebenserwartung (bei Geburt) von knapp 84,7 Jahren bei Jungen und 88,6 Jahren bei Mädchen angenommen. Die prognostizierte Nettozuwanderung beläuft sich im Zeitraum 2020 bis 2040 auf 200.000 Personen pro Jahr.

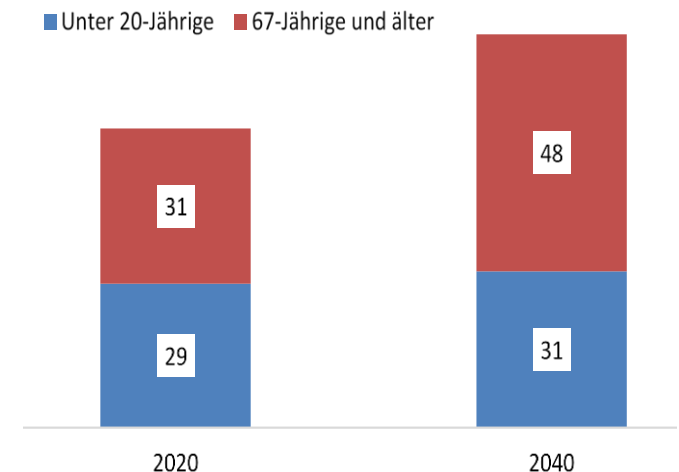
BEZUG ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR 2040

- Durch den absoluten Bevölkerungsrückgang wird sich das Erwerbspersonenpotenzial in Deutschland vermindern, was dämpfend auf die gesamtwirtschaftliche Leistung und die damit verbundene Wohlstandsentwicklung wirken kann.
- Neben diesem Niveaueffekt dürfte sich auch die Verschiebung der Altersstruktur, sprich der ansteigende Anteil der Personen im nicht-erwerbsfähigen Alter an der Gesamtbevölkerung („aging“), dämpfend auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirken – auch weil etwa die Innovationsleistungen von älteren Mitarbeitern niedriger sein können.
- Um ein Wachstum der Pro-Kopf-Einkommen der gesamten Bevölkerung im bislang gewohnten Ausmaß zu realisieren, muss die rückläufige Erwerbsbevölkerung merklich höhere Produktivitätsfortschritte erzielen. Die demografische Entwicklung schafft eine „Produktivitätslücke“.
- Das „population aging“ wird besonders die Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme und des gesamten Staatshaushalts vor Herausforderungen stellen. Außerdem wird die Alterung der Gesellschaft auch die Nachfragestruktur, etwa im Gesundheitssektor, verändern.

ZAHLEN UND FAKTEN

- Die Bevölkerung in Deutschland erreichte 2018 infolge der zuletzt hohen Zuwanderung mit 83 Millionen einen Rekordwert.
- Gemäß der aktualisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes werden 2040 gemäß einer mittleren Variante 81,3 Millionen Menschen in Deutschland leben. Die Bevölkerung wird noch bis Mitte der 2020er Jahre leicht ansteigen und dann durchgehend sinken.
- Während derzeit auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter von 20 bis 66 Jahren rund 30 im Alter von 67 Jahren und älter kommen, wird dieser Altenquotient auf 48 % in 2040 ansteigen. Der Anteil der unter 20-Jährigen (Jugendquotient) wird weiter bei rund 30 % liegen. Der Gesamtlastquotient steigt von 60 auf 80 Personen je 100 Erwerbsfähige.

Abbildung: Auf 100 Personen im Alter von 20 bis unter 67 Jahre kommen... (Gesamtquotient 2020/2040)



RELEVANTE TRENDBEREICHE

(STEEP)

- ✓ Social
- Technical
- Economic
- Ecological
- Policy

QUELLEN

- Institut der deutschen Wirtschaft Köln, Hrsg. (2017) Perspektive 2035. Wirtschaftspolitik für Wachstum und Wohlstand in der alternden Gesellschaft, Köln.
- Statistisches Bundesamt (2017) Bevölkerungsentwicklung bis 2060. Ergebnisse der 13. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung. Aktualisierte Rechnung auf Basis 2015, Wiesbaden.
- Werding, M. (2018) Demografischer Wandel, soziale Sicherung und öffentliche Finanzen: Langfristige Auswirkungen und aktuelle Herausforderungen. Expertise für die Bertelsmann-Stiftung, Gütersloh.

KOMMENTARE UND NOTIZEN



DEMOGRAFISCHER WANDEL